

All Africa Anaesthesia Congress in Nairobi, Kenya – ein Forschungsprojekt des „Helfen Berührt Study Teams“

Die Sepsis (Ausbreiten einer Infektion auf den ganzen Körper) ist eine schwere und lebensbedrohliche Erkrankung. Obwohl nur wenig bekannt, rangiert die Sepsis in den westlichen Ländern unter den fünf häufigsten Todesursachen. Die Sepsis ist die führende Todesursache bei kritisch kranken Patienten. Deshalb haben sich vor ca. fünf Jahren die Intensivgesellschaften der industrialisierten Länder zusammengeschlossen und international anerkannte Behandlungsrichtlinien zur Versorgung von Patienten mit Sepsis definiert. Mehrere Untersuchungen konnten zeigen, dass die Anwendung dieser Richtlinien die Sterblichkeit von kritisch kranken Patienten mit Sepsis reduziert.

Obwohl keine klaren Daten vorliegen muss angenommen werden, dass Infektionskrankheiten und damit die Sepsis ein noch größeres Problem in Entwicklungsländern als in der industrialisierten Welt darstellt. Während der Einsätze von „Helfen Berührt“ in Afrika und Asien wurde rasch klar, dass diese Richtlinien der westlichen Intensivgesellschaften nur schwer in Entwicklungsländern anwendbar sind. Die Lösung für dieses Problem liegt unserer Meinung nach in der Adaption der Empfehlungen an die Situation und vorhandenen Ressourcen in Entwicklungsländern. Ärzte können solche Richtlinien nur dann umsetzen, wenn die dafür notwendigen Medikamente und Ressourcen auch vorhanden sind. Da es unmöglich ist alle notwendigen Medikamente und Ressourcen in den Entwicklungsländern flächendeckend zur Verfügung zu stellen, glauben wir, dass die Anpassung der Richtlinien an die lokalen Gegebenheiten in den Entwicklungsländern dringend notwendig ist.

Um eine solche Anpassung der Richtlinien zur Behandlung der Sepsis durchführen zu können, muss zuerst klar dokumentiert und erhoben werden, welche Ressourcen überhaupt in den Entwicklungsländern zur Verfügung stehen. Dieser Aufgabe widmete sich der Einsatz des „Helfen Berührt Study Teams“ heuer in Nairobi/Kenya.



Im September 2009 flogen Dr. Stefan Jochberger von der Klinik Innsbruck (Stefan war bereits in der Mongolei im Einsatz), Thomas Laimer von der Universität Wien und Martin Dünser zum „All Africa Anaesthesia Congress“ nach Nairobi/Kenya. Bei diesem Kongress trafen zahlreiche Anästhesisten aus vielen afrikanischen Ländern zusammen, um Erfahrungen und Wissen im Bereich Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin auszutauschen. Diese Chance wollten wir nutzen, um möglichst viele der Kongressteilnehmer zu befragen, welche Ressourcen ihnen zur Behandlung von Patienten mit Sepsis zur Verfügung stehen. Die Studie wurde außerdem von der World Federation of the Societies of Anaesthesiologists unterstützt.

All Africa Anaesthesia Congress 2009



Während des Kongresses wurden Fragebögen an über 400 Kongressteilnehmer verteilt. Die Rücklaufquote belief sich auf nahezu 80%!

Nach einer erfolgreichen Woche kehrt das „Helfen Berührt“ Team wieder zurück nach Österreich, wo die Auswertung der gesammelten Daten vorgenommen wird. Die Resultate sollen in einem internationalen medizinischen Journal publiziert werden und die Grundlage für die Adaption der bestehenden Sepsisbehandlungsrichtlinien für Entwicklungsländer darstellen. Derzeit laufen weitere Projekte mit demselben Fragebogen im Kriegs- und Krisengebiet des Ostkongos, einem ländlichen Gebiet in Tansania sowie der Mongolei. Diese Daten sollen weiteren Aufschluss bringen, welche Mittel und Ressourcen zur Behandlung von kritisch kranken Patienten mit Sepsis in Entwicklungsländer vorhanden sind.

Zur Unterstützung des Teams kam auch unser Freund John, welcher seit dem Einsatz von „Helfen Berührt“ in Goma/Kongo 2002 eng mit dem „Helfen Berührt Study Team“ zusammenarbeitet, nach Nairobi. Er nahm eine Schlüsselrolle bei der Planung und Durchführung des Projektes vor Ort ein.

